

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

34. Jahrgang

Berlin, den 27. Januar 1967

Nummer 4

Die internationale und die westdeutsche Wirtschaftslage Mitte Januar 1967

Die internationale Situation

Das gegenwärtige konjunkturelle Bild in der westlichen Welt ist dadurch gekennzeichnet, daß in vielen Industrieländern Wirtschaftswachstum und Preisstabilität gleichzeitig gefährdet sind. Rückwirkungen des verlangsamten und teilweise zum Stillstand gekommenen wirtschaftlichen Wachstums beginnen über die internationalen Warenströme allmählich auch in jenen Volkswirtschaften fühlbar zu werden, die sich einer regen binnenwirtschaftlichen Nachfrage erfreuen. Starke Gegenkräfte zeichnen sich zur Zeit nirgends ab. Bei dieser Konstellation muß es begrüßt werden, daß die verantwortlichen Minister der Vereinigten Staaten und führender europäischer Länder über eine bessere internationale Abstimmung der Geld- und Kreditpolitik beraten. Eine solche Koordinierung sollte es den von Abschwächungstendenzen bedrohten oder in Stagnation befindlichen Volkswirtschaften ohne zusätzliche Störungen des internationalen Zahlungsverkehrs erlauben, durch Lockerung des bisher scharf restriktiven geld- und kreditpolitischen Kurses zu einer Stärkung der Investitionstätigkeit in den zinsabhängigen Bereichen beizutragen. Es wäre besonders erfreulich, wenn damit die Basis für eine grundsätzliche Abstimmung konjunktur- und wachstumspolitischer Einflußnahme geschaffen würde, die dann auch in Phasen eines — restriktive Eingriffe verlangenden — Wirtschaftsaufschwungs fortgeführt werden würde.

Die Wirtschaft der *Vereinigten Staaten von Amerika* steht im Zeichen zahlreicher Unsicherheitsmomente. Nach den vorläufigen Berechnungen ist das amerikanische Sozialprodukt 1966 im Vergleich

zum Vorjahr nominal um rund 8,5 vH, real um rund 5,5 vH gestiegen. Das bedeutet, daß sich bei verlangsamtem Preisauftrieb das Wachstum im vierten Quartal im Vergleich zum zweiten und dritten Quartal 1966 nominal und real beschleunigt hat. Hierzu haben einmal erhöhte Aufwendungen der amerikanischen Bundesregierung für Rüstungszwecke beigetragen. Im übrigen wuchsen die Aufwendungen der Unternehmer für Lagerinvestitionen außerordentlich stark, zum Teil allerdings unfreiwillig. Dies ist ein Zeichen dafür, daß die private Endnachfrage schwächer expandierte als erwartet.

Nun werden zwar die Ausgaben im Bundeshaushalt der Vereinigten Staaten sowohl für militärische als auch für zivile Zwecke weiter erhöht werden. Doch dürfte die Steigerungsrate sehr viel geringer ausfallen (rund 7 vH im Fiskaljahr 1967/68 gegenüber 18 vH im vergangenen Rechnungsjahr). Hinzu kommt, daß der Versuch, die Relation zwischen Lagerbestand und Umsatz wieder auf den für die letzten Jahre charakteristischen niedrigen Stand zu senken, zu einer fühlbaren Reduzierung der Lagerinvestitionen führen und damit retardierend auf die allgemeine Produktionstätigkeit wirken wird. In dieser Konstellation sind die Bestrebungen der amerikanischen Bundesregierung zu begrüßen, das Zentralbanksystem zu einer Senkung der Zinsen zu veranlassen, von der eine Belebung des Wohnungsbaus und der von der Bautätigkeit abhängigen Industrien erwartet werden könnte. Demgegenüber sind die Steuerheraufsetzungen, die die Regierung nunmehr vorgeschlagen hat, über die aber der Kongreß noch entscheiden muß, problematisch, da sie die ohnehin gedämpfte Ausgabenneigung der pri-

vaten Haushalte und auch der Unternehmen beeinträchtigen würden. Zudem sind Steuererhöhungen im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum ein geeignetes Mittel, Preisstabilität zu verwirklichen. Nachdem sich die Gewerkschaften zunächst mit mäßigen, an den offiziellen Lohnleitlinien ausgerichteten, Lohn-erhöhungen zufrieden gaben, haben sie seit etwa Mitte des Jahres 1966 — nicht zuletzt unter Hinweis auf die Verteuerung der Lebenshaltung — darüber hinausgehende Lohnforderungen durchgesetzt. Da diese Lohnoffensive in vielen Bereichen mit einem Rückgang der Auslastung der Kapazitäten zusammengetroffen ist, müssen die Chancen für eine Preisberuhigung von der Kostenseite her als ungünstig angesehen werden. Nur wenn sich der Konkurrenzkampf so verschärft, daß die Unternehmer gezwungen würden, die Stückkostenerhöhung durch Reduzierung ihrer Gewinnmargen aufzufangen, ließe sich — kurzfristig — die bisher unverändert aufwärts gerichtete Tendenz bei den Groß- und Einzelhandelspreisen für industrielle Fertiggüter stoppen. Allerdings besteht dann die Gefahr, daß die Preisstabilität erneut mit Unterbeschäftigung der Produktionsfaktoren bezahlt wird.

In verstärktem Umfang haben die Vereinigten Staaten 1966 auf das ausländische Warenangebot zurückgegriffen, so daß der Exportüberschuß seinen seit Jahren niedrigsten Stand erreichte. Diese Schrumpfung des Exportüberschusses kann neue Zahlungsbilanzprobleme aufwerfen, da kaum damit zu rechnen ist, daß die Kapitalströme eine für die Vereinigten Staaten weiterhin so günstige Entwicklung nehmen werden.

In *Großbritannien* gehen die Industrieproduktion und vermutlich auch das reale Sozialprodukt seit Jahresmitte leicht zurück. Abgenommen haben vor allem die Ausgaben der privaten Haushalte und die Aufwendungen der Unternehmer, die in erster Linie die Last der restriktiven Kredit- und Finanzpolitik zu tragen haben. Dagegen expandierten die öffentlichen Investitionen und der öffentliche Verbrauch weiter. Die Exportentwicklung, die allerdings starke Schwankungen aufweist, läßt eine leichte Beschleunigung erkennen. Da jetzt zugleich, parallel zur Produktion, der Import sinkende Tendenz hat — unbeschadet der im Zusammenhang mit der Aufhebung des Importzollens zu verzeichnenden Steigerung im Dezember — verbesserte sich die britische Handelsbilanz.

Die Stagnation hat im Verein mit dem Lohn- und Preisstopp bewirkt, daß die Lohnsätze und Großhandelspreise für Industrieerzeugnisse seit Mitte 1966 konstant blieben. Sie übertrafen ihren Vorjahrsstand aber immer noch um rund 5 vH bzw. 3 vH. Dagegen setzten die Einzelhandelspreise ihren Anstieg bis in die jüngste Zeit hinein fort. Sie lagen um die Jahreswende um reichlich 4 vH über Vor-

jahrsniveau. Angesichts der Entspannung am Arbeitsmarkt — die Arbeitslosenquote belief sich im Januar 1967 auf 2,6 vH — dürfte trotz der Lockerung des Lohnstopps zum Jahresbeginn der britischen Wirtschaft von den Lohnkosten her noch eine Atempause vergönnt sein. Da jedoch von der Auslandsnachfrage kaum genügend Impulse zur Überwindung der Stagnation ausgehen werden und die voraussichtliche Zunahme der öffentlichen Ausgaben für Verbrauch und Investitionen den Nachfragerückgang in den privaten Bereichen allenfalls ausgleichen wird, dürfte sich die Auslastung des britischen Produktionsapparates eher noch verschlechtern, so daß insgesamt nur geringe Produktivitätsfortschritte zu erwarten sind. Wenn sich die britische Regierung für eine internationale Koordinierung der Geld- und Kreditpolitik einsetzt, was im gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf eine Lockerung des bisher in wichtigen Industrieländern verfolgten restriktiven Kurses hinauslaufen kann, so tut sie das nicht zuletzt, um wenigstens die Voraussetzungen für eine Verbilligung der für die Investitionsfinanzierung benötigten Fremdmittel zu schaffen. Jedoch kann hierin kaum eine hinreichende Bedingung für eine Belebung der Investitionstätigkeit gesehen werden, die ihrerseits aber die unabdingbare Voraussetzung für eine entscheidende Verbesserung der britischen Wettbewerbsfähigkeit ist.

In *Frankreich* hat sich das Wachstum des realen Bruttosozialprodukts mit einer Jahresrate von 5 vH fortgesetzt. Allerdings sind die Warenexporte in den letzten Monaten langsamer gestiegen, auch die Zunahme des privaten Verbrauchs blieb — geringfügig — hinter der allgemeinen Einkommensexpansion zurück. Die erhöhte Sparneigung erklärt sich u. a. aus den sparfördernden Maßnahmen der Regierung, die eine leichte Einschränkung des Anteils der Konsumausgaben am Bruttosozialprodukt zugunsten produktivitätssteigernder Investitionen und der Staatsausgaben erstrebt. Zwischen dem Wachstum der Konsumgüternachfrage und den Investitionen besteht indessen ein so enger Zusammenhang, daß auf die Dauer Rückwirkungen der größeren Zurückhaltung der Verbraucher auf die privaten Investitionen nicht ausgeschlossen werden können. Andererseits hat die mit dem konjunkturellen Wiederaufschwung erheblich gesteigerte Nachfrage nach Importgütern und die nachlassende Auslandsnachfrage auf den französischen Märkten den Konkurrenzkampf verschärft, der zur Vornahme von Rationalisierungsinvestitionen zwingt. Von den öffentlichen Ausgaben werden auf jeden Fall zusätzliche Wachstumsimpulse ausgehen, so daß auch für 1967 noch mit einer realen Zuwachsrate von etwa 5 vH gerechnet werden kann.

In *Italien* sind die Aussichten für eine Fortsetzung des konjunkturellen Wachstums im Jahr 1967 gün-

stig. Obwohl die Regierung im Anschluß an die Unwetterkatastrophen eine vorübergehende Erhöhung der direkten Steuern um 10 vH beschlossen hat, ist mit einer Verlangsamung in der Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage nicht zu rechnen. Die abgeschöpften Mittel dienen der Finanzierung der zusätzlich erforderlich gewordenen Staatsausgaben und sollen unmittelbar dem Einkommenskreislauf wieder zufließen. Auch sind die unteren Einkommensgruppen von der Kürzung der verfügbaren Einkommen ausgeschlossen. Zudem kann mit einer stärkeren Steigerung der Löhne als 1966 (Stundenlohnsatz etwa + 3,5 vH) gerechnet werden. Auch die Beschäftigung nimmt nunmehr wieder zu, und die Arbeitslosigkeit geht trotz der aus dem Ausland zurückströmenden Arbeitskräfte zurück. Dies läßt darauf schließen, daß die hohen Zuwachsraten der Produktion — die Industrieproduktion stieg im Jahr 1966 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 11 vH — nicht mehr allein durch Produktivitätsfortschritte erreicht werden können. Die Durchsetzung höherer Lohnforderungen wird allerdings dadurch erschwert, daß die Unternehmer wieder einen größeren Anteil an den Soziallasten aufzubringen haben. 1965 war ein Teil dieser Lasten vom Staat übernommen worden, um die Investitionstätigkeit anzuregen. Die Aufhebung dieser Maßnahme dürfte im gegenwärtigen Konjunkturaufschwung nicht zu einer Beeinträchtigung der Investitionsneigung führen; ob aber in dieser Situation die bisherige Preisruhe aufrechterhalten werden kann, ist fraglich.

Die Lage in Westdeutschland

Rascher Einsatz des Eventualhaushalts erforderlich

Die Aspekte, die sich zum Jahresbeginn für die Entwicklung der westdeutschen Wirtschaft im Jahre 1967 darboten, waren insgesamt gesehen alles andere als ermutigend. Im Schlußquartal des alten Jahres war es klar geworden, daß die Bedrohung nicht mehr nur Stagnation hieß, sondern daß bereits die ersten Schritte auf dem Weg in eine Rezession getan worden waren: Die Produktion in der Industrie und im Bauhauptgewerbe konnte nicht mehr den Vorjahresstand erreichen. In den übrigen Wirtschaftsbereichen schwächte sich das Expansionstempo so scharf ab, daß auch hier der Zeitpunkt, an dem das Wachstum zum Stillstand kommen würde, nahe zu sein schien. Die Unternehmer waren nicht mehr bereit, ihre Beschäftigten in der Hoffnung auf eine baldige Überwindung der Schwächeperiode in voller Zahl durchzuhalten, sondern sie reagierten mit Entlassungen und kündigten darüber hinaus Kurzarbeit für den Jahresbeginn an. Die Zahl der Arbeitslosen erreichte am Jahresende mit fast 500 000 einen weit über das Saisonübliche hinausgehenden Stand; die Zahl der offenen Stellen war erstmals seit vielen Jahren niedriger als die Zahl der Arbeitsuchenden.

In diesen auf dem Arbeitsmarkt erkennbaren Reaktionen drückte sich — sogar noch abgeschwächt — das aus, was der Wirtschaft nach den in die Zukunft weisenden Indikatoren geboten scheinen mußte: Der steile Fall der Auftragseingänge aus dem Inland und der mit ihm verbundene Rückgang der Auftragsbestände macht weitere Erzeugungseinschränkungen gewiß. Die ungeklärte Lage der öffentlichen Haushalte, insbesondere des Bundeshaushaltes, und die deshalb weiter befolgte restriktive Politik der Deutschen Bundesbank trug zu einem darüber hinausreichenden Skeptizismus der Unternehmer wie auch der gesamten Öffentlichkeit bei.

Am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurde von dieser vom Attentismus bis zum krassen Pessimismus reichenden Haltung die Investitionsbereitschaft in weiten Bereichen der Wirtschaft wie auch der öffentlichen Haushalte. Der Zusammenbruch der Investitionsneigung beschwor die Gefahr eines kumulativen Schrumpfungsprozesses herauf, dessen Ende und dessen Folgen kaum absehbar waren.

Nur wenige Sonderentwicklungen formten einige hellere Zonen in diesem insgesamt düsteren Bild; allen voran die weiter stark steigende Ausfuhr, die — nach den laufenden Daten des Auftragseingangs — auch weit in das Jahr 1967 hinein eine wichtige, wenn auch nicht ausreichende Konjunkturstütze bilden würde. Die stark steigenden öffentlichen Übertragungen versprachen — auch wenn sie nicht isoliert gesehen werden dürfen — wichtige Impulse für die Entwicklung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte zu liefern; durch sie würde ein Teil der durch Arbeitslosigkeit und vermindertes Wachstum der Durchschnittsverdienste verursachten Abschwächung der privaten Verbrauchsentwicklung ausgeglichen werden können. Ferner konnte als sicher gelten, daß der öffentliche Verbrauch trotz aller Einsparungsbemühungen weiter zunehmen würde.

Dennoch war zum Jahresbeginn zu erkennen: Die im Herbst angestellten Vorausschätzungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 1967, sowohl die des Sachverständigenrates als auch die der Gemeinschaftsdiagnose der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute, waren zu optimistisch gewesen. Der damals nicht erwartete rasche Aktivitätsschwund konnte für das neue Jahr nicht ohne Auswirkungen bleiben und zwang zu einer Revision der Projektionen.

Zum Jahresbeginn konnte für 1967 statt mit einer Zunahme des nominalen Bruttosozialprodukts um 4,5 vH, wie sie vom DIW an dieser Stelle¹⁾ für den Fall weiterer konjunkturpolitischer Inaktivität des Staates vorausgesehen worden war, nur bei einigem Optimismus noch mit einem geringfügigen Wachs-

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, Nr. 45/46 vom 10. Nov. 1966.

tum des nominalen und mit einer Stagnation des realen Sozialprodukts gerechnet werden. Für die produzierenden Bereiche bedeutet diese Einschätzung: erhebliche Produktionsschrumpfungen.

Mehr denn je ist daher die staatliche Wirtschaftspolitik zum Eingreifen aufgerufen, denn nun geht es nicht mehr nur um das Verhindern unnötiger Wachstumsverluste, sondern um das Versperren des Weges in eine sich selbst verstärkende Wirtschaftskrise.

Je nachdrücklicher indessen therapeutische Wirtschaftspolitik gefordert wurde, und mit ihr konnte in der Hauptsache nur die Finanzpolitik gemeint sein, desto schwieriger erschien das tatsächliche Ingangsetzen eines Wirtschaftsprogramms der Neubelebung. Denn mit dem Abgleiten der Wirtschaftsentwicklung an den Rand der Krise blieben schon seit Monaten die Steuereinnahmen immer stärker hinter den Etatansätzen zurück. Deshalb erschien nicht allein die Möglichkeit der Vorlage eines ausgeglichenen Bundeshaushalts für 1967 immer illusorischer. Es schwand gleichzeitig die Hoffnung auf ein schnelles Einschwenken der Bundesbank, das nicht nur für eine Gesundung des Kapitalmarktes, sondern auch für eine konjunkturgerechte Haushaltspolitik des Bundes (und der übrigen Gebietskörperschaften) Voraussetzung war. Dabei wurde der für ein wirksames finanzpolitisches Programm erforderliche Aufwand mit der um sich greifenden wirtschaftlichen Abschwächung von Tag zu Tag größer.

Mit den am 20. Januar angekündigten Maßnahmen zum Ausgleich des Bundeshaushalts und der Ankündigung eines von der Bundesbank geförderten Eventual-Investitionshaushalts hat der Bund nun eine wirksame Expansionspolitik eingeleitet. Bei der Beurteilung der Abstriche von den Anforderungen der Ressorts sollten die Ergebnisse dieses „Kampfes“ um den Haushaltsausgleich nicht ganz in Vergessenheit geraten:

1. Trotz der Ausgabenkürzungen gegenüber den Ressortanforderungen und der Streichungen von Steuervergünstigungen und trotz vorheriger Erhöhungen von Steuertarifen, Maßnahmen kontraktiver Art also, ist die konjunkturelle Wirkung des 1967er Bundeshaushalts expansiv, auch wenn von den vorgeschlagenen Kürzungen sogar Investitionsvorhaben, z. B. des Straßenbaus und der Landwirtschaft betroffen worden sind. Die Summe des ordentlichen und außerordentlichen Bundeshaushalts ist jedenfalls um etwa 7 vH

höher als das tatsächliche Volumen des Haushalts von 1966.

2. Der expansive Charakter bleibt auch bei erneuten Mindereinnahmen des Bundeshaushalts erhalten, da die Bundesbank zugesagt hat, derartige Mindereinnahmen durch Zentralbankkredite zu ersetzen.
3. Einschließlich des Eventualhaushalts wird das gesamte Ausgabenvolumen des Bundes das Niveau von 1966 um mehr als 10 vH überschreiten. Die Kürzungen der konsumtiven bei gleichzeitiger Steigerung der investiven Ausgaben führt zusätzliche Nachfrage gerade dem Bereich zu, in dem gegenwärtig die Nachfragerelücke am größten und bedrohlichsten ist.
4. Die neu eingeräumten steuerlichen Begünstigungen für Investitionen bieten wegen ihrer kurzen Befristung auf neun Monate gewisse Anreize, schon durchgeplante, aber zurückgestellte Investitionsprogramme in der privaten Wirtschaft noch in diesem Jahre weiterzuführen.

Eine Berechnung der Auswirkungen dieses wirtschaftspolitischen Programms kann noch nicht gegeben werden. Sicher ist eines: Die im Eventualhaushalt geplanten Investitionen sollten umgehend zu Aufträgen und zur Produktion führen. Bei dem gegenwärtigen Tiefstand der wirtschaftlichen Aktivität könnte der Wirtschafts-, Finanz- und Geldpolitik nur geraten werden, möglichst schnell über die Gesamtheit dieser Mittel zu disponieren, aber gleichzeitig alle Vorbereitungen zu treffen, um eine Unterdimensionierung — möglicher- aber unwahrscheinlicher Weise auch eine Überdimensionierung — dieses Auftragsstoßes mit den Mitteln des Stabilitätsgesetzes abzufangen. Dieses „wait and see“ nach dem Auftragsstoß empfiehlt sich vor allem, weil die Ausgabenentwicklung von Ländern und Gemeinden sowie die Entwicklung der Investitionsneigung der Unternehmer noch nicht abzuschätzen ist.

Für diese Investoren wird die Entwicklung des Kapitalmarktes von großer Bedeutung sein. Deshalb sollte die Bundesbank die bei der Unterstützung der Bundesregierung offenbarte Konsequenz auch bei den allgemeinen kreditpolitischen Beschlußfassungen zeigen. Die bisherige zögernde Freigabe von Mindestreserven und die geringe Senkung des Diskontsatzes hat wegen der Erwartung weiterer derartiger Maßnahmen den Attentismus der potentiellen Kreditnehmer auf dem Kapitalmarkt noch nicht beseitigt.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Dieter Mertens, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G. m. b. H., Abt. Buchdruckerel, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

1. Beilage zum Wochenbericht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

Gegenstand	Ge- biet	Einheit †)	1965				1966										
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werktage			22,8	22,0	21,4	22,8	21,5	20,8	23,8	20,0	20,8	21,2	22,0	23,7	22,8	22,0	21,4
Verkehrsindizes																	
Personenverkehr, kalendertägl.																	
Eisenbahnen, bef. Pers.	BRD	1962 = 100	TD	82	83	86	86	100	100	82	89	88	84	87	80	90	.
Straßenbahnen, " " "	"	"	"	108	110	117	117	111	117	109	106	107	104	99	106	.	.
Omnib., Ortslinien " " "	"	"	"	109	109	119	111	115	121	108	108	108	107	97	94	110	.
Überland, " " "	"	"	"	140	107	72	64	57	67	71	65	118	149	136	118	146	.
Güterverkehr, kalendertägl.																	
Eisenbahnen, bef. Güter	BRD	1962 = 100	TD	.	.	111	.	94	100	102	96	98	106	100	104	.	.
Binnenschiffahrt, " " "	"	"	"	128	121	118	102	90	107	126	123	127	138	124	130	.	.
Seeschiffahrt, Güterumschlag	"	"	"	126	125	119	130	126	125	129	128	123	126	124	128	119	.
Fernverk. m. Lkw ¹⁾ , bef. Güter	BRD	"	S	134	135	125	114	104	106	134	117	126	131	127	130	135	.
Nachrichtenverkehr ²⁾	BRD	"	S	109	109	119	127	110	105	119	114	108	106	100	103	111	116
Deutsche Seefrachten																	
Linienfahrt	BRD	2.Hj.54=100	D	143	144	144	145	147	147	148	147	147	148	149	149	148	148
Trampfahrt	"	"	"	89	89	89	93	90	91	89	85	78	76	76	72	73	75
Tankerfahrt	"	Mot/Sc. = 100	"	44	59	78	102	102	77	53	33	41	39	34	38	52	65
Verkehrsleistungen																	
Personenverkehr																	
Dtsch. Bundesbahn ³⁾ , bef. Pers.	BRD	1000	S	94140	90504	88295	86400	97628	88760	79019	84560	86400	79726	85505	78190	85179	84375
Pkm	"	Mill.	"	3293	2987	2679	3096	2740	2604	2587	2760	3407	3306	3961	5713	3174	2784
Straßenbahnen ⁴⁾ , bef. Pers.	"	1000	"	214447	225657	226078	232390	214465	204500	220700	208100	214800	200600	198999	179035	201274	209538
Pkm	"	Mill.	"	1024	1081	1086	1107	1034	991	1074	1013	1046	972	968	877	982	1023
Omnibusse ⁵⁾ , bef. Pers.	"	1000	"	306332	317578	328748	328500	325099	308300	313100	297500	311400	298600	287302	275204	305951	316467
Pkm	"	Mill.	"	3823	3324	2949	2846	2867	2776	2922	2897	3672	3947	3902	3617	3984	3449
Luftfahrt ⁶⁾ , Fluggäste	BRD	1000	"	1683	1481	975	1000	1029	879	1125	1315	1673	1704	1786	1808	1835	1580
Güterverkehr																	
Dtsch. Bundesb. ⁷⁾ , bef. Güter	BRD	1000 t	S	27236	29817	28693	26873	23827	22979	25048	23871	25026	26144	25515	25184	24432	27121
Tarif-tkm	"	Mill.	"	5325	5573	5196	5093	4619	4399	5225	4643	4813	5080	4959	4952	5035	5072
Güterwagengestell	"	1000	"	1589	1702	1609	1494	1352	1323	1541	1362	1413	1451	1419	1404	1446	1524
Binnenschiffahrt ⁸⁾ , bef. Güter	"	1000 t	"	18092	17646	16647	14871	13127	14087	18338	17525	18509	19475	18051	18947	18134	.
tkm	"	Mill.	"	4077	3859	3587	3217	2991	3141	3946	3755	4010	4236	3961	4100	3935	.
Seeschiffahrt ⁹⁾ , bef. Güter	"	1000 t	"	8789	8996	8303	9358	9115	8145	9282	8949	8910	8821	8963	9624	8285	.
Fernverk. m. Lkw ¹⁾	BRD	1000 t	"	12260	12306	11463	10448	9530	9705	12278	10749	11508	12004	11596	11851	12361	.
Tarif-tkm	"	Mill.	"	2976	3009	2853	2604	2418	2439	3045	2633	2814	2919	2807	2858	3016	.
Luftfahrt ⁶⁾ , Fracht und Post	"	t	"	23087	23979	23098	26928	22083	22326	27556	25559	26468	26807	25980	24484	27891	27886
Nachrichtenverkehr																	
Briefsendungen	BRD	Mill.	S	823	819	876	1001	747	694	971	790	741	720	701	712	796	812
Paketsendungen	"	"	"	25	27	34	42	21	22	30	23	20	20	21	24	27	34
Telefongespräche	"	"	"	513	509	577	548	592	591	485	602	578	578	522	548	562	605
Neuzulass. v. Kraftfahrzeugen	BRD	Stück	S	146165	160111	131424	115936	109483	141223	239808	181681	168561	151543	131462	107639	141009	135599
dar. Personenkraftwagen ¹⁰⁾	"	"	"	127210	139811	114876	99881	96057	123139	212228	161568	147406	133121	115697	93503	128722	118928
Einzelhandelsumsätze																	
Gesamter Einzelhandel	BRD	1962 = 100	S	119,2	132,4	141,2	.	109,1	108,8	132,7	155,7	153,1	122,3	131,1	120,4	124,9	135,2
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	120,0	126,1	.	.	110,2	112,6	128,8	158,9	143,9	127,3	133,3	127,4	127,3	129,2
Bekleidung und Wäsche	"	"	"	112,2	146,4	.	.	105,3	98,7	124,6	162,2	160,2	109,5	129,6	102,4	116,0	147,2
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	127,4	137,4	.	.	105,6	104,8	132,3	160,9	175,4	123,3	135,4	134,0	138,1	151,2
Übriger Einzelhandel	"	"	"	121,6	127,4	.	.	111,9	113,6	145,3	145,0	144,3	126,0	127,9	122,1	125,1	127,9
Grundstoffpreise																	
Grundstoffe insgesamt	BRD	1958 = 100	D	106,8	107,3	107,4	107,7	108,1	109,1	108,5	108,6	107,6	108,2	108,1	107,3	106,9	106,5
Grundst. inländischer Herkunft	"	"	"	108,9	109,4	109,4	109,7	110,0	111,0	110,4	110,5	109,5	109,9	110,0	109,2	109,0	108,6
ausländischer	"	"	"	94,8	95,2	95,7	96,2	97,3	97,9	97,3	97,3	96,6	97,0	97,0	96,4	94,8	94,2
Grundst. landwirtschaftl. Herk.	"	"	"	111,7	112,3	112,1	112,2	112,2	113,7	112,3	111,8	109,9	110,6	111,5	111,7	111,2	109,3
industrieller	"	"	"	103,6	104,0	104,2	104,8	105,4	106,0	106,0	106,4	106,0	106,2	105,8	104,5	104,1	104,7
Erzeugerpreise																	
Industrielerzeugnisse insgesamt	BRD	1962 = 100	D	104,4	104,7	104,6	104,8	105,3	105,7	105,9	106,2	106,2	106,1	106,2	105,8	105,7	105,7
Grundst.- u. Prod.-güterind.	"	"	"	102,4	102,6	102,4	102,8	103,5	104,5	104,4	104,3	104,1	103,8	103,5	102,1	101,9	102,5
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	104,9	105,0	105,0	105,1	105,4	105,7	106,0	106,9	107,2	107,3	107,3	107,3	107,0	106,7
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	106,6	106,9	107,0	107,2	107,7	108,1	108,3	108,6	108,7	108,8	109,1	109,1	109,1	108,9
Nahrungs- u. Genussmittelind.	"	"	"	104,1	104,4	104,4	104,6	107,0	105,3	105,5	105,5	105,5	105,6	105,9	106,0	106,0	105,7
Landwirtschaftliche Produkte	"	61/62 = 62/63 = 100	"	114,3	115,0	116,0	117,0	115,6	115,2	114,8	115,0	111,9	113,7	113,4	111,1	110,8	109,1
insgesamt	"	"	"														
Einzelhandelspreise																	
Insgesamt	BRD*)	1958 = 100	D	116	116	116	117	118	118	119	119	119	119	119	119	119	119
Lebensmittel	"	"	"	115	115	116	117	118	118	119	119	120	119	119	117	117	117
Textilwaren und Schuhe	"	"	"	114	114	115	115	115	115	116	116	116	116	116	117	117	117
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	117	118	118	118	118	119	119	119	119	119	119	120	120	120
Preisindex f. d. Lebenshaltg.																	
Gesamt ¹¹⁾	BRD	1962 = 100	D	109,5	109,7	110,3	110,9	111,5	111,7	112,1	112,7	113,3	113,3	113,3	112,8	112,6	112,8
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	"	109,4	109,2	110,2	111,3	111,6	111,5	111,9	112,5	113,5	113,5	112,8	111,3	110,7	110,6
Kleidung, Schuhe	"	"	"	107,5	108,1	108,5	108,7	109,2	109,4	109,9	110,1	110,3	110,3	110,4	110,6	111,1	111,4
Wohnungsmiete	"	"	"	119,6	120,7	120,9	121,0	125,4	126,3	126,8	128,6	128,8	129,2	130,5	130,7	131,1	132,7
Elektrizität, Gas, Brennstoffe</																	

Produktions- und Wirtschaftsbereiche	Einheit ^{†)}	1965						1966									
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.							
UdSSR																	
Kohle, gesamt ^{1) 2)}	Mill. t	VS/S	.	.	145	.	.	145	48,3	47,1	51,4	49,9	46,6	49,7	48,4	49,6	48,3
Erdöl	"	"	.	62,3	.	.	.	62,7	21,6	19,6	21,9	21,3	22,2	21,9	22,8	23,0	22,3
Stromerzeugung, gesamt	Mrd. kWh	"	.	95,0	.	.	.	166,0	45,0	41,2	43,8	40,4	39,1	56,5	39,5	41,0	41,0
Eisenerz	Mill. t	"	.	39,4	.	.	.	39,0	12,9	12,1	13,5	13,5	13,1	13,6	13,9	13,8	13,6
Roheisen	"	"	.	16,7	.	.	.	16,8	5,9	5,4	6,0	5,8	5,9	5,7	5,9	5,9	5,9
Rohstahl	"	"	.	22,7	.	.	.	23,5	8,0	7,3	8,2	8,0	8,1	8,0	8,1	8,2	8,1
Walzwerkserzeugnisse	"	"	.	15,3	.	.	.	25,2	5,5	5,0	5,6	5,6	5,5	5,7	5,5	6,5	6,3
Kraftfahrzeuge ³⁾	1 000 St.	"	.	157	.	.	.	156	51,7	50,8	55,3	56,3	52,3	57,6	57,6	60,6	58,6
Traktoren ⁴⁾	"	"	.	90	.	.	.	92	30,7	29,4	32,0	32,3	29,9	32,7	31,8	33,1	32,2
Zement	Mill. t	"	.	18,8	.	.	.	19,2	6,4	5,9	6,6	6,5	6,7	6,9	6,7	6,8	6,6
Schwefelsäure	"	"	.	2,0	.	.	.	2,3	0,77	0,71	0,81	0,79	0,79	0,75	0,73	0,74	0,77
Mineraldünger, ges. (Reingehalt)	"	"	.	7,9	.	.	.	8,7	2,8	2,6	2,9	2,8	3,0	3,1	2,9	3,0	2,9
Baumwollgewebe	Mrd. qm	"	.	1,4	.	.	.	1,3	0,46	0,45	0,49	0,48	0,45	0,48	0,46	0,49	0,49
Papier, gesamt	Mill. t	"	.	0,9	.	.	.	0,9	0,30	0,27	0,31	0,29	0,29	0,24	0,28	0,31	0,30
Bulgarien																	
Kohle, gesamt ^{1) 5)}	1 000 t	VS/S	.	6833	.	.	.	6955	2166	1961	2738	2091	2074	2225	2243	2277	2284
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	2674	.	.	.	2736	912	834	942	890	915	943	1013	1039	1004
Kupfererzkonzentrat 20%	1 000 t	"	.	32,5	.	.	.	35,4	10,3	10,5	11,8	10,3	9,3	11,8	10,2	11,7	9,4
Bleierzkonzentrat 70%	"	"	.	31,6	.	.	.	32,4	10,4	9,8	12,1	11,1	9,8	11,2	10,5	10,8	10,0
Rohstahl	"	"	.	155	.	.	.	116	53,1	43,6	53,2	54,6	55,2	52,2	55,8	55,1	53,7
Stickstoffdünger (Reingehalt)	"	"	.	552	.	.	.	65,7	23,4	20,2	23,9	21,1	23,6	22,9	22,4	22,7	23,5
Polen																	
Bruttoproduktion d. soz. Ind.	1960 = 100	S	136,7	140,3	149,0	153,6	159,6	164,5	147,9	145,1	163,2	151,9	160,1	160,2	141,3	158,4	164,9
Steinkohle	1 000 t	"	9888	9943	10057	10271	9970	9923	10024	9635	10860	9838	10200	9771	9710	10514	10232
Koks ⁶⁾	"	"	1201	1233	1218	1249	1205	1220
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	3347	3476	3569	3906	4107	4315	4270	3764	4085	3688	3681	3540	3562	3557	3901
Roheisen ⁷⁾	1 000 t	"	458	482	490	490	462	494	496	447	487	504	462	470	479	492	492
Rohstahl	"	"	751	758	750	766	744	779	810	718	832	808	843	812	804	814	825
Walzwerkserzeugnisse	"	"	538	529	499	501	508	545	568	515	560	549	563	542	551	564	518
Zink	"	"	15,7	15,7	15,4	16,1	16,0	16,6	16,7	15,3	16,8	15,7	16,2	15,8	16,1	15,8	15,5
Stickstoffdünger, (Reingehalt)	"	"	32,4	32,5	32,0	35,3	34,4	37,7	36,3	34,1	37,0	36,8	36,7	36,9	36,9	40,2	42,1
Baumwollstoffe	Mill. m	"	66,1	70,4	72,1	69,6	68,5	73,2	66,5	64,4	77,1	66,8	72,4	71,8	63,8	73,9	71,1
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	"	3606	3605	3676	3726	3750	3742	3671	3697	3709	3708	3703	3730	3730	3735	3805
Einzelhandelsumsatz ⁸⁾	Mrd. Zloty	"	24,8	24,7	25,1	26,6	25,3	36,9	20,0	21,4	26,8	27,3	26,8	25,8	26,7	26,9	26,9
Einfuhr, gesamt	Mill. Zloty	"	601,3	675,3	1030,1	518,8	792,1	1511,7	404,5	624,8	959,0	609,3	780,1	960,3	572,7	800,7	1087,5
Ausfuhr, gesamt	"	"	578,4	638,3	966,3	540,1	799,8	1356,6	390,6	488,3	882,2	553,3	802,7	986,7	479,4	634,6	1005,9
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	408,7	461,4	670,9	340,7	481,2	890,8	253,8	350,5	514,7	359,1	437,8	550,1	384,9	518,1	712,8
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	388,0	392,6	573,4	331,4	469,3	675,9	236,6	255,1	483,5	338,1	455,5	556,9	289,4	339,1	631,5
Tschechoslowakei																	
Bruttoprod. d. gesamten Industrie	in vH der Vorjahrszeit	VS	.	.	108,2	.	.	106,2	.	.	108,6	.	.	107,9	.	.	105,5
Steinkohle, Bruttoprod.	1 000 t	"	.	6611	.	.	.	6810	.	.	6817	.	.	6630	.	.	6637
Braunkohle ¹⁰⁾	"	"	.	16813	.	.	.	17325	.	.	18159	.	.	17398	.	.	16721
Koks, gesamt	"	"	.	2359	.	.	.	2410	.	.	2430	.	.	2328	.	.	2331
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	7904	.	.	.	9437	.	.	9494	.	.	8402	.	.	8472
Roheisen	1 000 t	"	.	1533	.	.	.	1527	.	.	1560	.	.	1555	.	.	1569
Rohstahl	"	"	.	2149	.	.	.	2171	.	.	2218	.	.	2241	.	.	2307
Walzwerkserzeugnisse ¹¹⁾	"	"	.	1522	.	.	.	1499	.	.	1580	.	.	1607	.	.	1614
Personenkraftwagen	Stück	"	.	18080	.	.	.	22037	.	.	22864	.	.	23281	.	.	21257
Chemische Düngemittel ¹²⁾	1 000 t	"	.	111,6	.	.	.	120,9	.	.	137,6	.	.	122,4	.	.	121,4
Baumwollgewebe	Mill. m	"	.	113,5	.	.	.	127,1	.	.	134,0	.	.	134,9	.	.	116,0
Beschäftigte in der Industrie ¹³⁾	1 000	VD	.	2568	.	.	2618	.	.	2587	.	.	2574	.	.	2634	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Kcs	VS	.	4548	.	.	.	5645	.	.	4270	.	.	4730	.	.	4446
Ausfuhr, gesamt	"	"	.	4661	.	.	.	5350	.	.	4621	.	.	4983	.	.	4689
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	3251	.	.	.	3993	.	.	2752	.	.	3134	.	.	3140
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	3386	.	.	.	3726	.	.	3019	.	.	3419	.	.	3327
Rumänien																	
Kohle, gesamt ^{1) 14)}	1 000 t	S	1046	970	1060	1071	1079	1110	1039	1016	1165	1108	1090	1117	1123	1085	1146
Erdöl	"	"	1075	1079	1046	1079	1043	1078	1069	965	1070	1046	1084	1051	1089	1096	1067
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1395	1370	1365	1470	1562	1685	1643	1539	1715	1565	1616	1625	1657	1751	1764
Eisenerzförderung	1 000 t	"	209,6	197,2	207,7	213,6	226,0	217,1	203,4	203,4	214,0	219,3	225,0	229,2	237,1	228,6	235,0
Rohstahl	"	"	280,9	285,1	281,8	294,1	304,5	304,9	281,8	281,8	316,9	303,4	308,3	304,2	301,2	302,3	305,6
Beschäftigte in d. ges. Industrie	1 000	VD	.	1700,0	.	.	1723,8	.	.	1693,1	.	.	1717,2	.	.	1749,5	.
Ungarn																	
Nettoprod. der staatl. Industrie	1965 = 100	S	93	99	108	105	107	106	97	98	102	103	103	108	100	105	116
Kohle, gesamt ^{1) 15)}	1 000 t	"	2718	2530	2619	2618	2634	2766	2514	2466	2761	2317	2543	2590	2469	2026	2535
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	861	894	944	1018	1029	1053	1058	949	1027	929	965	900	915	946	983
Bauxit	1 000 t	"	123	135	128	120	117	113	96	97	128	102	123	139	122	145	118
Rohstahl	"	"	208	217	205	220	218	219	211	204	232	215	222	222	214	226	225
Beschäftigte in der Industrie ¹⁶⁾	1 000	"	1499	1503	1523	1528	1526	1520	1502	1494	1493	1491	1492	1500	1517	1523	1549
Jugoslawien																	
Bruttoproduktion d. ges. Industrie	in vH v. Vorjahr	S	102	108	109	105	104	109	104	107	106	106	106	105	106	106	104
Kohle, gesamt ^{1) 17)}	1 000 t	"	2364	2488	2557	2695	2460	2640	2364	2498	2738	2517	2290	2464	2383	2434	2484
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1206	1249	1257	1230	1240	1562	1491	1340	1510	1400	1399	1350	1288	1334	1352
Rohstahl	1 000 t	"	155,3	144,5	138,3	146,8	134,0	158,6	147,9	152,1	172,3	154,2	147,3	152,6	153,9	161,9	151,4
Elektrolytkupfer	"	"	4,7	5,5	5,5	6,0	6,2	4,8	4,3	2,0	4,6	6,1	6,8	5,8	5,1	4,5	5,9
Blei, raff.	"	"	6,7	8,2	10,3	8,5	9,4	8,9	5,3	6,3	8,2	7,6	6,8	7,3	7,0	7,6	5,5
Beschäftigte in soz. Industrie ¹⁸⁾	1 000	D	1385	1383	1375	1368	1361	1351	1343	1343	1350	1353	1358	1361	1370	1377	1377